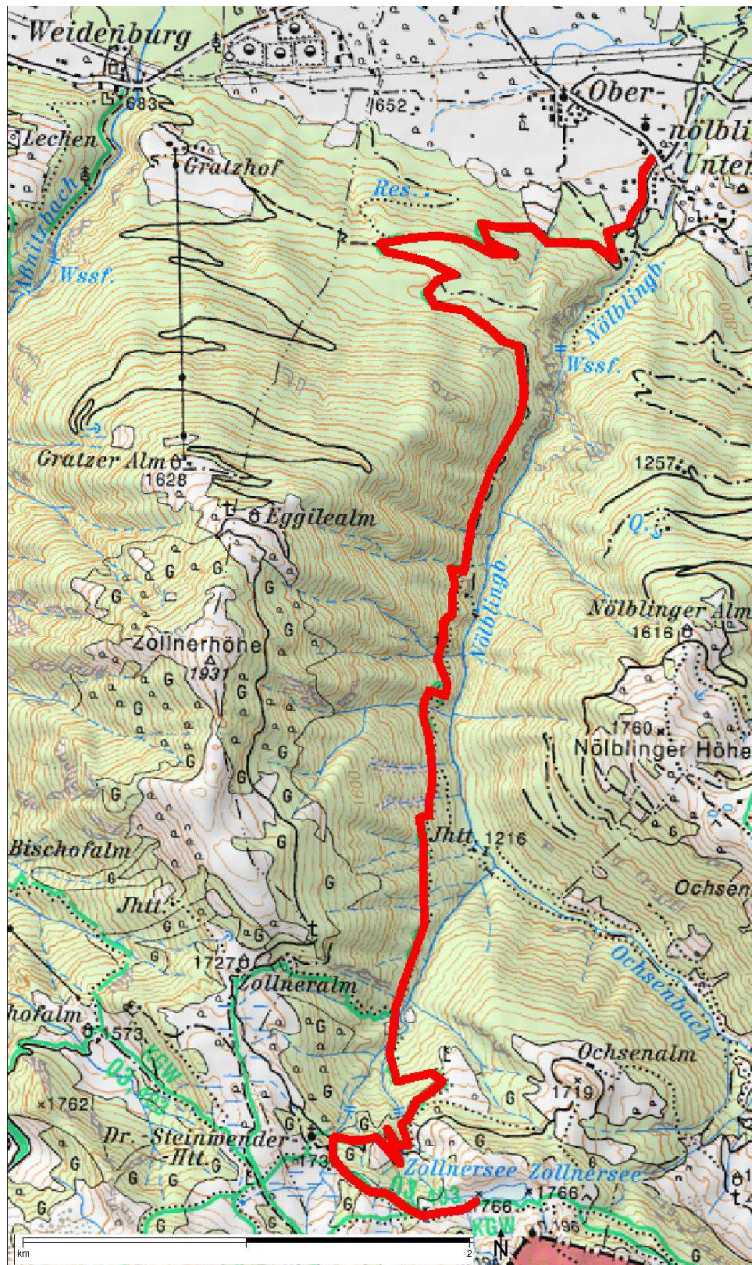


## Geopunkt 4. Zollner See – Der Friedliche



Ausgangspunkt: Nöbling oder Weidenburg

### Anmarschbeschreibung

Ausgangspunkt ist die südlich von Dellach gelegene Ortschaft Nöbling. Von dort aus führt der Wanderweg 421 hinauf zur Zollnersee Hütte, die ehemalige Dr.-Steinwenderhütte, und über den Karnischen Höhenweg in östlicher Richtung zum Zollnersee. In den Sommermonaten besteht auch die Möglichkeit mit dem PKW von der Ortschaft Weidenburg über den Gratzhof und die Gratzter Alm bis zur Zollnersee Hütte zu gelangen.

## Beschreibung des Geopunktes

Der 1766 m hoch gelegene Zollnersee liegt in einer Senke zwischen dem südlichen Grenzkamm und dem nördlichen Seebühel. Der rund 1 ha große See ist maximal 2,80 m tief.

Der See hat mehrere kleine Zuflüsse vom Süden, die aus den breiten, von schwarzen Schiefern des Silurs (440 - 410 Millionen Jahre vor heute) unterlagerten Sumpfmulden kommen.



Zollnersee mit Hohem Trieb

Seine Entwässerung erfolgt nach Westen in den Nölblinggraben.

Die seichte Mulde, die vom See ausgefüllt wird, entstand vermutlich durch Toteis. Bei Toteis handelt es sich um einen isoliert liegenden Eiskörper, der beim Abschmelzen des Gletschers der letzten Inlandvereisung zurückblieb. Das endgültige Abschmelzen begann vermutlich vor rund 3000 Jahren.

Von besonderem Reiz ist das Seeufer, das von Büschen von Almrausch, Bürstlinggrasen und Sumpfwiesen umsäumt wird. Dazu kommen Wasserpflanzen wie Laichkraut, Fieberklee und Igelkolben.



Schiefer (dunkel)-Sandstein-Folge am Ausfluss des Zollnersees

Im Sommer kann die Wassertemperatur auf 20° ansteigen, im Winter sind Eisdicken von einem Meter keine Seltenheit. Das leicht gelblich gefärbte Eis rührt von Eisenverbindungen her, die durch Wasser aus den umgebenden Schiefern gelöst werden. Der Zollnersee ist reich an moos- und schlammbewohnenden Algen sowie an tierischem Plankton. Der Versuch, Fische auszusetzen, schlug über die Jahre fehl.